# Bocholter Volksblatt

## Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

**Bezugspreis:** Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2,55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2,97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

**Anzeigenpreis:** Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth**

47. Jahrgang — Samstag, 13. April 1918 — Nummer 87


## Die Schlacht bei Armentieres.

Ueberraschend brachen am 9. April deutsche Divisionen nach wirksamer Vorbereitung in mehr als 15 Kilometer Breite vor. Zwei portugiesische, eingerahmt von zwei englischen Divisionen, standen den Deutschen frontal gegenüber. Eine weitere englische Division stand in Reserve. Wohl niemand hätte gerade in dem äußerst ungünstigen Gelände südlich Armentieres einen Vorstoß erwartet. Die große Wiesenniederung ist von vielen kleinen Bächen, Gräben, Hecken und Weidengestrüpp durchzogen. Zerstreut liegen zahlreiche Dörfer und Gehöfte. Das Geländeist in dieser Jahreszeit vielfach überschwemmt. Die Einbruchsstelle wird im Norden durch die Lys, im Westen durch die Lawe, im Nordosten durch den La Bassee-kanal begrenzt. Die Ebene erstreckt sich bis zu den umschließenden flandrischen Höhen, in denen im Norden wie eine Warte der bekannte Kämmelberg emporragt. An den feindlichen Stellungen war seit drei Jahren gearbeitet worden. In letzter Zeit wurden neue, rückwärtige Linien westlich Armentieres ausgebaut. Den Verteidigern bietet das Kampffeld außerordentliche Vorteile. Nur zusammenfassendes Artilleriefeuer konnte die vielen Kunstbauten sturmreif machen. Die Vorbereitungen konnten auch hier wiederum glänzend geheim gehalten werden. Um 4,30 Uhr vormittags begann die Artilleriebeschießung und die Vergasung der feindlichen Stellungen und Batterien. Der dichte Nebel begünstigte das Gasschießen, hinderte aber die Aufklärung und Unterstützung durch Flieger. Um 8,45 Uhr vormittags trat die Infanterie zum Sturm an. Bereits nach zwei Stunden waren die ersten Grabenlinien genommen. Mit bewundernswerter Energie und Schnelligkeit folgte der Infanterie auf dem Fuß die gesamte Artillerie. Obwohl ihr in dem eben beschriebenen Gelände große Schwierigkeiten erwuchsen. Harte Kämpfe entspannen sich um die Uebergänge. Die feindlichen Verluste sind überaus blutig. Die deutschen Verluste blieben infolge des dichten Nebels und infolge der vollständig gelungenen Ueberraschung ebenso gering wie am 29. März.

Nach dem englischen Bericht vom 9. April sind an diesem Tage von den Deutschen südwestlich von Armentieres Neuve Chapelle, wo 1915 die Engländer mit ungeheueren Verlusten einen geringfügigen Geländegewinn bezahlen mußten, sowie das benachbarte Richebourg-St. Vaast genommen worden, ebenso die nach Nordosten zu gelegenen Dörfer und Weiler Fauquissart und La Cordonnerie.

Der englische Bericht vom 10. April, nachmittags besagt: An der Kampffront nördlich vom La Bassee-Kanal hielt gestern abend und während der Nacht der heftige Kampf an. Unsere Truppen halten die Linie an den Flüssen Lawe und Lys und sind in einem schweren Kampf mit dem Feinde an den Flußübergängen bei Estaires und Saestmayr (?) verwickelt. An der südlichen Angriffsflanke wurde Givenchy, in welches der Feind vorübergehend eingedrungen war, später am Tage durch einen erfolgreichen Gegenangriff der 67. und 55. Division, welche 750 Gefangene bei den Gefechten in diesem Gebiete machten, zurückgewonnen. Heute früh eröffnete der Feind eine schwere Beschießung unserer Stellungen östlich und nördlich Armentieres bis zum Ypern-Comines-Kanal. Wie gemeldet wird, begannen Kämpfe auf dem südlichen Teile dieser Front. An der britischen Front südlich der Somme fanden gestern abend an gewissen Punkten örtliche Kämpfe statt, die jedoch eine Aenderung der Lage nicht herbeiführten.

### Die Kämpfe am 10. April.

WTB. Berlin, 11. April. Im Anschluß an unsere Operationen südlich Armentieres sind am 10. April auch die Divisionen im Raume nördlich dieser Stadt bis zum Kanal Comines-Ypern zum Angriff übergegangen. Bereits um 1 Uhr nachts waren zwischen Frelinghien und Waasten drei große und zahlreiche kleine Brücken über die Lys fertiggestellt. Als am frühen Morgen die Artillerie und Minenwerfer ihr vernichtendes Feuer eröffneten, hatten die Sturmtruppen das starke Fronthindernis zum Teil schon überwunden. Trotz des unbeschreiblichen Schlammes, der namentlich die Lys-Niederung in einen Sumpf verwandelte, wurde der Angriff mit bewundernswerter Schnelligkeit von unserer Infanterie vorgetragen. Die erste und zweite Linie fielen im ersten Ansturm. Die feindliche Artillerie war von der unseren stellenweise fast vollkommen zum Schweigen gebracht. Ein Bataillon eroberte im Sturm allein 13 Geschütze. Nebel erschwerte unserer Artillerie das Auffinden der feindlichen Maschinengewehrnester. Mit Handgranaten mußten sie von der Infanterie niedergekämpft werden. Bereits gegen Mittag erlag Messines dem Ansturm, dasselbe Messines, das am 7. Juni 1917 nach heißem Kampfe dem Engländer überlassen werden mußte. Ein merkwürdiger Zufall, daß dieselbe englische Division, die damals Messines erobern half, es heute wieder an die Deutschen verlieren mußte. Die Gefangenen entstammen größtenteils Divisionen, die erst vor wenigen Tageen aus der Großkampffront in Frankreich herausgezogen wurden, um sich an ruhiger Front zu erholen. Ihre großen Verluste konnten durch jungen, unerfahrenen Ersatz notdürftig ergänzt werden. Der deutsche Angriff überraschte sie vollkommen. Trotz Nebel, Nässe und Kälte drangen die Deutschen unermüdlich vorwärts. Die Artillerie überwindet mit den schweren Geschützen die versumpften und zerschossenen Niederungen, um der vorrückenden Infanterie zu helfen.

## Wie wird sie werden?

Von Geheimer Finanzrat Bastian.

Nie waren die Vorbedingungen für einen schmetternden Erfolg der Kriegsanleihe hoffnungsvoller als dieses Mal. Versammlungen in Nord-, Mittel- und Süddeutschland haben es mir übereinstimmend bewiesen. Gerüchte, wie sie früher einmal hemmend den Weg verlegten, haben offensichtlich kein rechtes Gedeihen mehr. „Das glaubt ja glücklicherweise kein vernünftiger Mensch mehr," wirkt immer tödlich auf vereinzelte Schwätzereien, die geschäftig ihren Rundlauf begann. Es ist dies nicht etwa eine leere Redensart, mit der man ebenso unbequemen als törichten Gerüchten den dürren Hals umdreht, sondern es ist tatsächlich jetzt so, daß nicht mehr unbesehen alles geglaubt wird, was irgendeiner falsch hörte und noch verdrehter weitergab. Freilich: wer nun einmal unbelehrbar nicht will, hat sich seine Ausrede zurechtgezimmert. Aber was jetzt an ernsthaften Einwänden auftaucht, das sind, anders früher, nur noch unklare Vorstellungen, harmlos nach der Art der Entstehung, und also bei gutem Willen mit hingebender Werbearbeit immerhin zu beheben. Dahin gehört auch das unverständige Zurückhalten aus irgendeiner Bestimmung heraus, das unsere sorgsamste Behandlung verdient.

Am meisten spukt noch die Ansicht, daß 1924 eine Herabsetzung des Zinsfußes käme, weil es gedruckt zu lesen wäre. Als ob das Reich jetzt schon wüßte, wann es einmal nach der Lage des Geldmarktes die Möglichkeit haben wird, an eine Kündigung und gegebenenfalls an eine bare Zurückzahlung von Anleiheteilen zu denken.

Die nur ausnahmsweise noch ihr Unwesen treibende Frage, ob nicht eine zwangsweise Zinskürzung kommen könnte, wurde durch amtliche Erklärungen hinweggeräumt; hoffentlich endgültig. Man sieht jetzt klar, daß die Lastendeckung unmöglich dadurch zustande kommen kann, daß einseitig Kriegsanleihebesitzern der Zins- oder gar der Nennwert gekürzt wird, sondern nur dadurch, daß das Reich aus dem Volkseinkommen — soweit nötig — sich Einnahmequellen erschließt. Wir werden die Freude an der Arbeit vor die Freude am Genießen setzen, werden wieder mehr den Menschen nach seinem Können und nicht nach seinem äußeren Aufwand schätzen, werden dank den Lehren dieses Krieges in der Industrie und in der Landwirtschaft den Ertrag steigern und das erzeugen, was wirtschaftlich am meisten nützt. (In 13 Jahren hat die Landwirtschaft ihren Ertrag um die Hälfte gesteigert.)

Das „Kauft später gegen Kriegsanleihe" darf nicht dahin führen, daß sich der einzelne nur fragt, wie hoch etwa seine künftigen Käufe aus freiwerdenden Beständen des Reiches sein mögen. Nicht das darf die Obergrenze für die Beteiligung an der Kriegsanleihe sein (womöglich noch unter Einbeziehung des Besitzes aus früheren Zeichnungen). Nein; die Obergrenze darf auch diesmal nur im Können liegen, im äußersten Können.

Man kann lesen, es sei Pflicht, zu zeichnen. Gewiß. Aber es ist doch ein Wort, das leicht mißverstanden wird. Das Reich bietet eine Geldanlage von erster Sicherheit, von ungewohnt hoher Verzinsung, und gibt dafür Schutz und Schirm gegen die Anstürme auf die Heimat und ist die Quelle allen Wohlstandes für uns und für die, denen wir eine gesicherte Zukunft wünschen: unsere Kinder. Von einem Opfer kann man nicht sprechen. Verlangt wird ein wenig Einsicht, daß und warum der Aufmarsch der Milliarden als Kraftbeweis gegenüber dem Auslande so wichtig ist, daß und warum nicht immer nur die andern helfen lassen sollen. Auf diese Frage: „Warum soll ich Kriegsanleihe zeichnen?" ist also die Antwort: „Warum soll man denn keine Kriegsanleihe zeichnen?" Wer etwa dereinst wieder verkaufen muß, kann ja verkaufen. Die jederzeitige Möglichkeit wird geschaffen werden.

Aber eine große Gefahr taucht auf: Man kann überall hören, Geld ist da, und die Stimmung ist da, das Zeichnungsgeschäft ist in vollem Schwunge. Gerade deshalb aber spannt sich mancher (als Zeichner und Werber) nicht so ein, wie das früher war, und wie es doch wieder sein muß, wenn wir das erreichen wollen, was wir erreichen können:

**Nicht nur einen großen, sondern einen überwältigenden Erfolg**

— der Endsumme und der Postenzahl nach! Englands Schatzkanzler hat aus der 7. Kriegsanleihe hoffnungsfroh herauslesen wollen, daß wir auf dem absteigenden Ast angelangt wären, weil gegenüber der 6. Kriegsanleihe die Postenzahl zurückgegangen war. Wir sehen also: Es ist wichtig, daß die Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, Hypothekenanstalten und Lebensversicherungsgesellschaften nicht nur für sich zeichnen, sondern auch Wege eröffnen, damit Millionen Mitbürger zeichnen können. Das ist zu sagen auf die Frage, warum denn nicht einfach die Geldanstalten die Anleihe übernehmen. Wollte das daheim verwahrte Geld den Weg zur Kriegsanleihe finden, so wäre das ein Erfolg für sich.

Wenn alle mithelfen, die es können, wenn man nicht in unerlaubter Lässigkeit denkt, daß es bei der guten Verfassung des Marktes, bei der guten Stimmung auch ohne eigene Anstrengungen gehen werde, wenn sich weiter die Ueberzeugung wie eine Glutwelle durch die Lande breitet über den Städter, den Landwirt, den Arbeiter oder was der Mitbürger sonst sei: Wer zeichnet, ist Mitstreiter im Verteidigungskampf, Mitkämpfer ohne Lebensgefahr, aber mit Anteil an den Ehren und den Segnungen des Sieges, dann wird es eine Großtat werden im Hindenburgischen Stile von überwältigender Pracht und Wirkung. Freilich nur dann.

Im Westen dröhnt noch der Eisenschritt der Weltgeschichte. In der uns aufgezwungenen Entfaltung aller Kraft im Felde

**voller Einsatz aller Geldgewalt daheim!**

So werden wir früher oder später zu dem Frieden kommen, den unsere Friedensliebe allein leider nicht zuwege brachte. Und namentlich das wirtschaftlich wichtige Elsaß-Lothringen behalten, weil es uns gehört.

Keine Intrige, keine Versuche, von wem immer sie ausgehen mögen, werden unsere treue Waffenbrüderschaft gefährden. Gemeinsam werden wir den ehrenvollen Frieden erzwingen.

## Die Lügen des Herrn Clemenceau.

WTB. Wien, 10. April. Amtlich. Clemenceau sucht sich durch fortgesetzte Verdrehungen der Tatsachen aus der peinlichen Lage herauszuwinden, in der er durch das Ableugnen der in der Rede des Grafen Czernin vom 2. April enthaltenen Feststellungen geraten ist. Wir halten es für überflüssig, die Unwahrheit jeder einzelnen seiner Behauptungen besonders nachzuweisen, denn wir würden uns damit nur in den Dienst seines offenkundigen Bestrebens stellen, durch eine Erörterung über die Vorgeschichte der Freiburger Zusammenkunft die Aufmerksamkeit von jenen zwei Tatsachen abzulenken, auf welche es in der Rede des Grafen Czernin allein ankommt, daß nämlich Clemenceau noch kurz vor Beginn der letzten Offensive im Westen erst eine Annäherung an Oesterreich-Ungarn gesucht und ihm sodann zu wissen gegeben hat, daß Frankreich zu einem Frieden ohne Annektion Elsaß-Lothringens nicht zu haben sei. Nun sucht Herr Clemenceau in seinem Bestreben, die Aufmerksamkeit von diesen zwei Punkten dadurch abzulenken, daß er angebliche politische Aeußerungen in die Diskussion wirft, welche Kaiser Karl brieflich getan haben soll, und welche, wie er behauptet, besagen, daß Kaiser Karl den gerechten Wünschen Frankreichs auf eine Rückeroberung Elsaß-Lothringens zustimme; daß ferner sein Minister des Aeußern ebenso denke wie er. Die Unsinnigkeit dieser Behauptungen liegt auf der Hand. Sie steht in krassestem Widerspruch mit allen öffentlichen Reden, welche der verantwortliche Minister des Aeußern stets gehalten hat, und welche auch in Frankreich bekannt sind. Insbesondere beweist die nicht einmal von Clemenceau abzuleugnende Tatsache, daß k. und k. Truppen für Elsaß-Lothringen an der Westfront kämpfen, klarer, als alle Argumente die über jeden Zweifel erhabene bundestreue Gesinnung unseres Monarchen. Zum Ueberfluß sei ausdrücklich festgestellt, daß die Angaben Clemenceaus über die brieflichen Aeußerungen Kaiser Karls von Anfang bis zu Ende erlogen sind. Deutlich geht aus all den Aeußerungen Clemenceaus nur die von ihm offen eingestandene Tatsache hervor, daß der Krieg an der Westfront andauert, weil Frankreich Elsaß-Lothringen erobern will. Einen besseren Beweis, daß die Mittelmächte zur Verteidigung ihres Besitzstandes kämpfen, hätte Clemenceau der Welt nicht liefern können.

## Getreide aus der Ukraine.

WTB. Kiew, 11. April. Nach langen schwierigen Verhandlungen ist Dienstag mittag ein Abkommen über die Beschaffung von etwa 60 Millionen Pud (1 Pud = 16,4 Kilogramm) Brotgetreide, Hülsenfrüchte, Futtergetreide und Oelsaaten von den ukrainischen, deutschen und österreichischen Delegierten unterzeichnet worden. Zur geschäftlichen Durchführung der großen Aufgaben haben Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Kiew eine kaufmännische Wirtschaftsstelle errichtet. Sie nimmt mit ihren Kommissionären das Getreide von der ukrainischen Handelsorganisation oder durch eigene ukrainische Unterkommissionäre ab. Im April sind 9, im Mai 15, im Juni 20 und im Juli 19 Millionen Pud zu liefern. Die bestehenden Höchstpreise für die ukrainischen Erzeuger, von 5 Rubel für Roggen und 6 Rubel für Weizen, dürfen nicht erhöht werden. Die Zuschläge für Unkosten aller Art, Kommissionen und Frachtraten sind entsprechend dem hohen ukrainischen Preisniveau festgelegt worden. Die Getreidelieferungen haben bereits begonnen.

## Wie die Australier ihre Gefangenen behandeln.

Berlin, 11. April. Englische Offiziere gaben folgenden in den Gräben der Australier miterlebten Vorgang zu Protokoll:

Als einige deutsche Gefangene mit Begleitmannschaften vorüberkamen, wurde plötzlich einer von ihnen in Stücke gerissen. Kurz darauf ging es einem anderen geradeso. Die englischen Offiziere sahen dann, wie ein Australier beim Herannahen von Vorgesetzten schleunigst Handgranaten in einen Sack verschwinden ließ; ein anderer tat so, als sei nichts geschehen und rauchte ruhig seine Pfeife. Die Australier warfen einfach Handgranaten zwischen die ahnungslosen gefangenen deutschen Soldaten.

## Die erlogene Behauptung Clemenceaus.

### Eine Erklärung Kaiser Karls.

WTB. Wien, 10. April. Seine K. und K. Apostolische Majestät hat heute an den deutschen Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Der französische Ministerpräsident, in die Enge getrieben, sucht dem Lügennetz, in das er sich selbst verstrickt hat, zu entrinnen, indem er immer mehr und mehr Unwahrheiten anhäuft und sich nicht scheut, nunmehr auch die völlig falsche und unwahre Behauptung aufzustellen, daß ich irgendwelche „gerechte Rückeroberungsansprüche Frankreichs auf Elsaß-Lothringen" anerkannt hätte. Ich weise diese Behauptung mit Entrüstung zurück. In einem Augenblick, in welchem die österreichisch-ungarischen Kanonen gemeinsam mit den deutschen an der Westfront donnern, bedarf es wohl kaum eines Beweises dafür, daß ich für Deine Provinzen genau so kämpfe und auch ferner zu kämpfen bereit bin, als gälte es, meine eigenen Länder zu verteidigen. Obwohl ich es angesichts dieses sprechenden Beweises einer völligen Gemeinschaft in den Zielen, für welche wir seit nunmehr fast vier Jahren den Krieg fortführen, für überflüssig halte, auch nur ein Wort über die erlogene Behauptung Clemenceaus zu verlieren, liegt mir doch daran, Dich bei dieser Gelegenheit erneut der vollständigen Solidarität zu versichern, die zwischen Dir und mir, zwischen Deinen und meinen Reichen besteht.

## Die Wahlrechtsvorlage.

Der Wahlrechtsausschuß des Abgeordnetenhauses nahm seine Beratungen am Donnerstag wieder auf und trat in die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Wahlen zum Abgeordnetenhaus ein. Die Wahlrechtsvorlage wurde in zweiter Lesung mit unwesentlichen Abänderungen in der Fassung der ersten Lesung angenommen.

§ 3, der das gleiche Wahlrecht und die Regierungsvorlage durch ein Pluralwahlrecht ersetzt, erhielt auf Antrag von drei Nationalliberalen einen Zusatz, wonach eine Zusatzstimme auch erhält, wer mehr als 6 Jahre als gewählter oder ehrenamtlicher Vertreter oder in Ehrenamt einer deutschen Körperschaft des öffentlichen Rechts tätig gewesen ist, oder wer mehr als 12 Jahre dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehört hat oder im Reichs- und Staatsdienst eines deutschen Bundesstaates hauptamtlich angestellt gewesen und nicht straf-, ehren- oder disziplinargerichtlich aus dem Heere, der Marine oder dem Amte entfernt worden ist. Ein fortschrittlicher Antrag auf Wiederherstellung des § 3 der Regierungsvorlage, der das gleiche Wah

recht vorsieht, wurde mit 19 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Für Wiederherstellung der Regierungsvorlage stimmten 8 Zentrumsabgeordnete, 3 Nationalliberale, 3 Freisinnige, 1 Sozialdemokrat, 1 Pole, dagegen 12 Konservative, 4 Freikonservative, 3 Nationalliberale.

Angenommen wurde ferner ein nationalliberaler Antrag auf Einfügung folgenden § 25a:

1. Auf die Teilnehmer am gegenwärtigen Kriege findet für die erstmalige Wahl auf Grund dieses Gesetzes die Voraussetzung des einjährigen Wohnsitzes oder Aufenthalts in der Gemeinde oder dem Wahlbezirk keine Anwendung.

2. Den Kriegsteilnehmern stehen die Zusatzstimmen für die ersten zwei allgemeinen Wahlen nach Inkrafttreten dieses Gesetzes und die bis zu ihrer Erledigung eintretenden Ersatzwahlen zu, wenn ihre Voraussetzungen zu der Zeit bei ihnen vorhanden waren, wo ihre Eigenschaft als Kriegsteilnehmer begann.

Ein von fortschrittlicher und nationalliberaler Seite aufgestellter Antrag auf Einführung der Verhältniswahl wurde abgelehnt.

Die Abgeordnetenhausvorlage ist damit erledigt. Am Freitag wird die Herrenhausvorlage beraten.

## Die Polendebatte im Herrenhause.

Die Aussprache über unsere Polenpolitik wurde am Mittwoch im Preußischen Herrenhause fortgesetzt.

Als erster Redner sprach der polnische Fürst Radziwill, der in ungleich schärferer Weise, als man es bislang von ihm gewohnt war, sich für die polnischen Ansprüche einsetzte und auch Entgleisungen polnischer Redner im Abgeordnetenhause und im Reichstage zu entschuldigen suchte. In achtungsvoller Ruhe hörte das Haus dem greisen Fürsten zu.

Aber weniger Zurückhaltung zeigte sich, als der Minister des Innern Dr. Drews seine Polenpolitik verteidigte und nochmals die Gründe darlegte, weshalb die Regierung einen Abbau der Ausnahmegesetze gegen die Polen erstrebt, gleichzeitig aber auch eine entschiedene Förderung des Deutschtums in der Ostmarken verfolgt. Auf die Ausführungen des Landwirtschaftsministers am gestrigen Tage ging Dr. Drews aber nicht ein und enthielt sich jedes Wortes über die künftige Grenzfestsetzung des neuen Königreichs.

Was hierauf der Oberbürgermeister Dr. Hasse-Thorn zur polnischen Frage ausführte, fand nicht mehr die rege Anteilnahme des Hauses, das bei der gerade hier so ungewöhnlich langen Dauer einer politischen Aussprache sichtlich ermüdete.

Graf Galen tadelte entschieden die bedauerlichen Ausfälle der polnischen Wortführer in den Parlamenten, erwartete aber doch von der Regierung, daß sie nunmehr ernstlich mit den Ausnahmegesetzen aufräume und sich besonders jeder Nadelstichpolitik gegenüber den Polen enthalte. Mit dem Kommissionsbeschluß vermochte Graf Galen sich nicht recht zu befreunden und hielt dem Hause ganz richtig vor, daß im Augenblick nicht Resolutionen, sondern Taten am Platze seien.

Sehr scharf sprach alsdann Fürst-Salm-Horstmar, der scharfe Angriffe gegen den Abgeordneten Erzberger richtete, bis ihn der Präsident auf das Unzulässige solchen Tuns aufmerksam machte.

Herr v. Behr verlangte von der Regierung mehr aktive Politik und warnte vor allem, die Dankbarkeit der Polen in unsere Rechnung einzustellen.

Nachdem noch Oberbürgermeister Dr. Körte in seinem Schlußworte als Fazit der Aussprache die Unmöglichkeit einer Aenderung unserer Polenpolitik festgestellt hatte, wurde der Kommissionsbeschluß und auch der Zusatzantrag betreffend Kriegsentschädigungen mit großer Mehrheit angenommen. Die nächste Sitzung wird das Haus voraussichtlich am 26. April abhalten.

## Westfalen und Rheinland.

* **Münster**, 11. April. Festgenommen wurden am Mittwoch morgen auf dem Hauptbahnhof zwei 17jährige Burschen aus Wermelskirchen (Regbez. Düsseldorf). Sie hatten dort in einer Villa einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt und dabei eine Münzsammlung erbeutet, in der sich auch Goldstücke mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs befanden. Einige Münzen hatten die Burschen bereits verkauft, ein Teil wurde noch bei ihnen vorgefunden.

* **Witten**, 10. April. In einem Schlafraum der Dienstwohnung des Schuldieners vom hiesigen Lyzeum wurden heute früh die beiden Söhne der Familie, zwei hoffnungsvolle Jünglinge, tot aufgefunden. Sie sind durch Kohlenoxydgas, das von der Zentralheizung in den Schlafraum gedrungen ist, erstickt.

* **Wesel**, 8. April. Eine Einbrecherbande, die in Dinslaken und Umgebung ihr Unwesen trieb, nahm die Dinslakener Kriminalpolizei fest. Nachdem sich der Fahnenflüchtige Hagemann aus Hamborn freiwillig der Polizei gestellt hatte, gelang es dieser, den Komplizen des Deserteurs, einen gewissen Adolf Hesl, und dessen Geliebte in Wehofen festzunehmen. Als Mitschuldige wurden die Ehefrau G. und deren zwei Töchter verhaftet. Außerdem dürften sich eine Reihe anderer Leute wegen Hehlerei zu verantworten haben.

* **Düsseldorf**, 8. April. Der Arbeiter Franz Kozlik war einem hier auf Urlaub befindlichen Soldaten bei dessen gelungener Flucht nach Holland behilflich gewesen. Er wurde deshalb von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt; die mitangeklagte Mutter des Fahnenflüchtlings wurde freigesprochen.

* **Düsseldorf**, 10. April. Wegen umfangreicher Seifenschiebungen wurde ein Kaufmann aus der Kölner Straße verhaftet. Es handelt sich um Waren von mindestens 500 000 Mark Wert. Angeblich soll die Seife in kleinen Posten aus Belgien eingeführt, dann zu größeren Partien vereinigt und in den Handel gebracht worden sein.

## Aus aller Welt.

— **Hannover**, 8. April. Ueber „Hamsterpech" berichtet der „Hannov. Kurier": Gestern morgen in aller Frühe fuhr, aus dem gesegneten Gebiet der hessischen Weißröcke kommend, ein schwerbeladener Möbelwagen durch den Deister nach Hannover zu. Obwohl Möbelwagen auf der Landstraße zur Zichzeit keine Seltenheit sind, hielt es der Gendarm in Groß-Munzel, der zu den Frühaufstehern zu gehören scheint, für angebracht, sich den Inhalt der Möbelfuhre anzusehen. Und siehe da, die Sache lohnte sich. Er hatte einen Riesen-Hamstersang gemacht. In dem Wagen befanden sich 20 Zentner Bohnen, 10 Zentner Hafer, 2 Zentner Roggen, 25 Zentner Mehl, 1 Zentner Schweinefleisch, 1 Zentner Kalbfleisch, 15 Pfund Speck, eine geschlachtete Ziege und 130 Eier. Also ein ganzes Verpflegungsmagazin. Der Fuhrmann wurde der weiteren Mühe um seine wertvolle Ladung enthoben. Diese wurde beschlagnahmt und dem Bezirkseinkauf zur Verfügung gestellt, der sie den Schwerarbeitern der Industrie überweist.

— **Bremen**, 9. April. Eine Mordtat wurde gestern abend gegen 10 Uhr auf offener Straße verübt. Die unverehelichte Arbeiterin Berta Kiak wurde bei der Rückkehr aus einem Theater im unbebauten und dunklen Waller Ring von einem Unbekannten durch einen Stich in die Brust getötet. Die Kriminalpolizei ist der Ansicht, daß als Täter derselbe Mann in Frage kommt, der am 28. März ein junges Mädchen unter ähnlichen Umständen durch einen Stich in die Seite schwer verletzt hat.

**Hünfeld**, 10. April. Auf der Kleinbahnstrecke Hünfeld—Vacha entgleisten eine Maschine und vier Wagen. Vier Personen fanden den Tod, zwei wurden schwer verletzt.

— **Wien**, 10. April. Zur Schiffskatastrophe bei Tas wird dem „Lokalanzeiger" aus Budapest gemeldet, daß bisher etwa 80 Personen als vermißt gelten.

# Armentieres gefallen!

**Großes Hauptquartier.**
**12. April.** **Amtlich.**

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Armentieres ist gefallen!**

**Durch Truppen der Generale v. Eberhard und v. Stetten von Norden und Süden umfaßt, ihrer Rückzugstraßen beraubt, streckte die englische Besatzung — 50 Offiziere und mehr als 3000 Mann — nach tapferer Wehr die Waffen. Mit ihnen fielen 41 Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre, große Munitionsmengen und viele andere Beute in unsere Hand.**

**Nordöstlich von Armentieres gewannen wir Raum. Westlich von Armentieres drängten Truppen der Generale v. Stetten u. v. Carlowitz nach Abwehr starker, mit zusammengerafften Kräften gegen Steenwerck geführter Gegenangriffe und nach erbittertem Kampf um die 4. englische Stellung den Feind auf Bailleul und Merville zurück. Merville wurde genommen.**

**Auf dem Süduser der Lys erkämpften sich Truppen des Generals v. Bernhardi den Uebergang über die Lawe und stießen bis zu den Höhen von Merville vor.**

**Die Gesamtbeute aus der Schlacht bei Armentieres beträgt nach den bisherigen Feststellungen**

**20 000 Gefangene,**

**darunter einen englischen und einen portugiesischen General und**

**mehr als 200 Geschütze.**

**Die Ueberwindung des versumpften Trichtergeländes in und vor unserer Ausgangsstellung des 9. April stellte die höchsten Anforderungen an die Truppen aller Waffen der vordersten Linie. An ihnen haben Pioniere, Armierungssoldaten und die hinteren Divisionen hervorragenden Anteil.**

**Auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme entwickelten sich heftige Artilleriekämpfe. Französische Regimenter, die auf dem Westufer der Avre westlich von Moreuil vorstießen, brachen unter schwersten Verlusten zusammen und ließen 300 Gefangene in unserer Hand, die später durch französisches Artilleriefeuer vernichtet wurden.**

**Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.**

**Der Erste Generalquartiermeister:**
**Ludendorff.**

# Meldungen des Admiralstabes.

**Neue U-Boots-Erfolge.**

**WTB. Berlin, 12. April. (Drahtb.) Amtl.**

**Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Georg, hat in der Irischen See und am Westausgang des Aermelkanals 8 Dampfer und 2 Segler mit zusammen**

**28 000 Br.-Reg.-To.**

**vernichtet.**

**Unter den versenkten Schiffen war ein besonders wertvoller Dampfer, ein neugebauter Dampfer vom Einheitstyp von 5000 B.-R.-T., zwei Frachtdampfer von mindestens 6000 Br.-Reg.-To. Einer der 6000 Tonnen-Dampfer war auffallend stark gesichert. Gezählt wurden etwa 20 Torpedoboote, Motorboote und andere Bewachungsfahrzeuge. Drei Dampfer wurden in geschickt durchgeführtem Angriff aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.**

**Sämtliche Dampfer waren bewaffnet und die meisten beladen. Namentlich festgestellt wurden die englischen Dmapfer „Trinidad" (2592 Br.-Reg.-To.), „Lough Fisher" (418 Br.-Reg.-Tonnen), „Genford" (494 Br.-Reg.-To.) und der englische Segler „John G. W."**

**Der Chef des Admiralstabs der Marine.**

## Aus der Heimat.

Bocholt, 13. April 1918.

### Vor einem Jahre.

13. April 1917.

Beginn der französischen Offensive an der Aisne. — 861 000 Tonnen im März durch unsere U-Boote versenkt. — Neutralitätserklärung Hollands im Kriege zwischen Deutschland und Amerika.

**Die Rauchleidenschaft**

hat den Schüler Heinrich v. B. von hier bereits in jugendlichem Alter zum unehrlichen Menschen gemacht. Wegen Diebstahls einer Zigarettendose im Werte von 40 Mark, ferner einer Schachtel Zigaretten im Werte von 2 Mark wurde er vom Schöffengericht zu 3 Tagen Gefängnis und einem Tag Haft verurteilt.

**Schlecht gedankt**

hat das Dienstmädchen Theresia Pedrotti, eine Oesterreicherin, einer hiesigen Frau, die sie aus Mitleid mehrere Tage in ihr Haus aufnahm. Sie stahl dieser Frau und auch noch anderen Leuten in Bocholt über 200 Mark bares Geld, einen goldenen Damenring, einen Regenschirm, ein Paar Strümpfe, mehrere Unterröcke, Blusen, Taschentücher usw. Das Schöffengericht verurteilte sie zu 6 Wochen Gefängnis. Ein weiteres Verfahren gegen sie wegen Diebstahls schwebt noch.

**Ohne Ausweis**

hatten die Ehefrau Otto Sch. und der Anstreicher L. aus Düsseldorf den Bahnhof Bocholt betreten. Das Schöffengericht verurteilte sie zu 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Haft. Der Unterassistent Johann K. aus Mülheim-Ruhr hat im Januar 1918 den Grenzstreifen vom Inland her ohne Erlaubnisschein des zuständigen Landrats betreten. Er wurde mit 5 Mark Geldstrafe oder einem Tag Haft bestraft.

**Aus der ersten Schulstunde.**

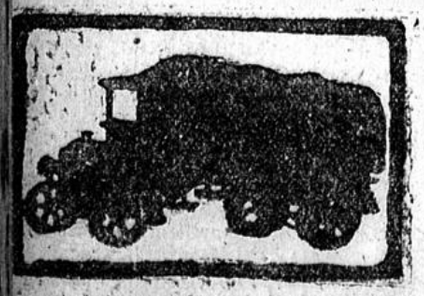
wird uns folgendes kleine Vorkommnis berichtet: Die Lehrerin hat ihren Zöglingen über dies und jenes erzählt. Plötzlich erhebt sich ein kleiner Bengel und will den Schulraum verlassen. Auf die Frage wohin und was los sei, kommt die ernste Antwort: „Du quasselst mir zu viel!"

**Auf die Ausgabe von Pflanzkartoffeln**

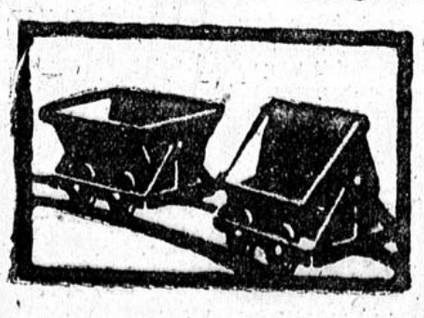
durch die Stadt Bocholt (siehe heutige Bekanntmachung) sei auch an dieser Stelle empfehlend hingewiesen. Für die Landwirte der Umgegend Bocholts bietet sich günstige Gelegenheit, wirklich gutes Saatgut zu erwerben.




**Bei Verkäufen und Verleihungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung kann die Zahlung vorzugsweise durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe anbieten, werden bei sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt. Die Vorschrift zur Bevorzugung der Kriegsanleihe gegenüber der Annahme baren Geldes erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art. — Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4½%igen auslosbaren Schatzanweisungen.**



**Willst Du also vorteilhaft kaufen, dann — zeichne Kriegsanleihe!**



**Heimatspende für das Westfälische Rote Kreuz 1918.**

Die Mittel, welche die Tätigkeit des Roten Kreuzes in diesem Kriege ermöglichten, sind verbraucht. Um nun das segensreiche Wirken des Roten Kreuzes weiterführen zu können, hat die Provinzialstelle vom Roten Kreuz beschlossen, Gaben zu sammeln für eine „Heimatspende für das Westfälische Rote Kreuz 1918." Der Vorsitzende des Zweigvereins vom Roten Kreuz Borken, Herr Landrat Graf von Spee, wandte sich in einem Aufruf mit der herzlichen Bitte an die Kreiseingesessenen, diese für die Allgemeinheit so bewährte Einrichtung mit voller Hand zu unterstützen. Der Vaterländische Frauenverein Bocholt wird nun, wie schon an dieser Stelle früher angekündigt, in diesen Tagen eine Listensammlung von Haus zu Haus veranstalten durch die Schülerinnen des Marien-Lyzeums und der evangelischen Töchterschule und hofft, daß die Bewohner von Bocholt und der Umgegend reichlich zu der Heimatspende für das Westfälische Rote Kreuz 1918 beitragen werden.

---

= Hamminkeln, 11. April. Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet der Wehrmann Fritz Husmann, Sohn des Landwirts Fritz Husmann von hier.

## Spruch.

Jedes Goldstück, das sich feig verbirgt,
Wird zum Feinde, der uns höhnend würgt;
Jeder Goldschmuck, den der Eitle trägt,
Wird ein Englandsschwert, das sticht und schlägt.
Deutscher, gib! Verlängre nicht den Krieg!
Gold ist Waffe, Gold ist Kraft und Sieg.

Ludwig Ganghofer, München.

# Neueste Telegramme.

## Armentieres gefallen!

**Der heutige Tagesbericht meldet den Fall von Armentieres. Kurz vorher wurde von Wolffs Tel.-Büro folgende Meldung verbreitet:**

**WTB. Berlin, 12. April. (Drahtb.) Der Fall von Armentieres steht bevor. Der Angriff nördlich und südlich von Armentieres ist auch heute weiter fortgeschritten. Sämtliche Uebergänge über die Lys sind genommen. Das feste Bollwerk der englischen Stellung, Armentieres, das durch drei betonierte und ausgebaute Linien nach Osten zur hartnäckigsten Verteidigung eingerichtet ist, wird in nächster Zeit fallen. Dieser festungsartige Stützpunkt mit der ebenso stark befestigten Stadt wurde, um unsern Truppen Verluste möglichst zu ersparen, von Norden und Südwesten eingeschlossen, sodaß es mit allen dort befindlichen Truppen in deutsche Hände fallen muß.**

## Die Beschießung von Paris.

**WTB. Paris, 12. April. (Drahtb.) Amtl. Havas: Die Beschießung des Geländes von Paris durch weittragende Geschütze wurde fortgesetzt. Im Laufe des Donnerstag traf ein Geschoß ein Findelhaus. Die Zahl der Opfer beträgt 4 Tote und 21 Verwundete.**

## Tapfere englische Division.

**WTB. London, 12. April. (Drahtb.) Amtl. Reuter. Der Oberbefehlshaber sprach dem Kommandeur, allen Offizieren und Mannschaften der 55. Division für hervorragende Kampfleistungen bei Festubert und Givenchy seinen Glückwunsch aus.**

## Sperrung der spanisch-französischen Grenze.

**WTB. Madrid, 12. April. (Drahtb.) Wiener Korr.-Büro. Den Blättern zufolge ist die spanisch-französische Grenze neuerdings gesperrt worden.**

## Das englische Mannschaftsergänzungsgesetz.

**WTB. London, 12. April. (Drahtb.) Reuter. Das Unterhaus nahm bei der Besprechung des Mannschaftsergänzungsgesetzes die im Gesetz vorgeschlagene Altersgrenze (50 bezw. 55 Jahre) entgegen einem Antrag, die Altersgrenze auf 48 Jahre festzusetzen, mit 262 gegen 152 Stimmen an.**

## Neuer rumänischer Generalstabschef.

**WTB. Bukarest, 12. April. (Drahtbericht.) „Noamul Romanescu" zufolge wurde General Cristescu zum Chef des rumänischen Generalstabes an Stelle des Generals Persou ernannt. Cristescu war bis zum Ausbruch des rumänischen Krieges Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.**

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame und Anzeigenteil: Franz Hegaen, sämtlich in Bocholt i. W.

# Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 14. April 1918.
Fest des hl. Ludgerus.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 und 4 Uhr Andacht zum hl. Ludgerus und Bittandacht. In den Bauerschaften ist Christenlehre. Am Samstag Nachmittag und Sonntag Morgen wird ein Pater im Beichtstuhl aushelfen.
St. Klara. 7 Uhr hl. Messe, 6 Uhr Andacht.
St. Agnes (Hospital). 9 Uhr hl Messe, 4 Uhr Andacht. (Gymnasium). 7,30 Uhr gemeinschaftliche hl. Osterkommunion, 2 Uhr Andacht.
Liebfrauen. 6,30, 7,15, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt, 2,30 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Ludgerus. In Stenern ist Christenlehre.
St. Joseph. 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Bittandacht. In den Bauerschaften ist Christenlehre.
Rhede. 6 Uhr hl. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Knabenklassen zu Rhede, 7 Uhr hl Messe, Feier der Ersten hl. Kommunion, 9 Uhr hl. Messe 10 Uhr Hochamt mit Predigt, ½3 Uhr Dankfagungsandacht für die Kommunionkinder.

**Andachten im Laufe der Woche.**

St. Georg. Von Montag an beginnt der Gottesdienst nach der Sommerzeit. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt. Donnerstag, Freitag und Samstag ist abends 8,30 Uhr die vor dem Schutzfeste des hl. Joseph vorgeschriebene Andacht zum hl. Joseph und Bittandacht.
St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

---

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst, Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

# Lebensmittelverteilung

**Geräucherte Stinte sind Samstag morgen von 11 Uhr an bei Jakob Geodhardt und Julius Metzger für Inhaber der mit „A" abgestempelten Lebensmittelkarten erhältlich.**

**Kopfmenge ⅛ Pfund zu 28 Pfennig. Feld 4** der Lebensmittelkarte ist **abzustempeln.**

Bocholt, den 12. April 1918.

**Der Erste Bürgermeister.**

# Bekanntmachung.

Für nachweisbaren Mehranbau und Neuanbau von Kartoffeln werden von der Stadt Bocholt Pflanzkartoffeln nach Maßgabe der verfügbaren Bestände ausgegeben. Bei den Pflanzkartoffeln handelt es sich um: mittelfrühe Odenwälder blaue und Original Modrows Industrie ganz. 1. Absaat.

Anmeldevordrucke zum Bezuge von Pflanzkartoffeln werden im Zimmer 1 des Lebensmittelamts ausgegeben und sind sorgfältig und wahrheitsgemäß ausgefüllt, baldigst dortselbst wieder abzugeben.

Ueber die Ausgabe der Kartoffeln ergeht noch nähere Bekanntmachung.

Ausdrücklich wird jedoch bemerkt, daß die Anmeldung nur Zweck hat, wenn ein Mehranbau gegenüber dem Vorjahre beabsichtigt wird, wofür nicht bereits Saatgut zurückbehalten wurde, oder, wenn der Kartoffelanbau erst in diesem Jahre neu aufgenommen wird.

An Landwirte der Umgegend Bocholts werden Pflanzkartoffeln im Umtausch gegen gute Speisekartoffeln und gegen Zuzahlung von 4,50 Mk. für blaue Odenwälder (mittelfrühe) und 6,00 Mk. für Original Modrows Industrie garantiert 1. Absaat abgegeben.

Die Zuzahlung hat zu erfolgen im **Kassenraum Kreuzstr.** neben der Wirtschaft Busch. Nach erfolgter Zuzahlung können

**blaue Odenwälder Pflanzkartoffeln am Lager der Transportgesellschaft Ewaldstr.,**
**Modrows Industrie-Pflanzkartoffeln am Lager der Firma Cosmann Cohen & Co., Industriestr.,**

bei gleichzeitiger Ablieferung der Speisekartoffeln in Empfang genommen werden.

Bocholt, den 12. April 1918.

**Der Erste Bürgermeister.**

# Verteilung von Männersocken.

Unter Hinweisung auf die im Bocholter Volksblatt veröffentlichte Bekanntmachung vom 21. März d. Js. betr. Verteilung von Männersocken an die bedürftigste Bevölkerung wird hiermit bekannt gegeben, daß die nachbezeichneten Nummern der Lebensmittelbücher ausgelost sind und daß die Inhaber derselben in der angegebenen Reihenfolge Anträge auf Ausstellung der erforderlichen Bezugsscheine für die Socken auf dem Bekleidungsamt stellen können.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Lebensmittelbuch Nr. | 1301—1400, | Nr. | 1501—1600 | am | 15. April |
| „ „ | 1901—2000, | „ | 2201—2300 | „ | 16. „ |
| „ „ | 2601—2700, | „ | 3101—3200 | „ | 17. „ |
| „ „ | 3901—4000, | „ | 4001—4100 | „ | 18. „ |
| „ „ | 5401—5100, | „ | 5101—5200 | „ | 19. „ |

Bocholt, den 11. April 1918.

**Der Erste Bürgermeister.**

# Bocholter Bauverein

**e. G. m. b. H.**

**Die nächste Mietszahlung findet am Sonntag, dem 14. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.**

**Der Vorstand.**


**Fräulein**

mit guter Handschrift, welches stenographieren und maschinenschreiben kann, sucht Stelle auf dem Kontor. Offerten erbeten unter **G. A.** an die Geschäftsstelle.

Ein kräftiges
**Mädchen**
nach der Schulzeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich zum 1. Mai oder später ein braves
**Mädchen**
für Küche und Hausarbeit.
**Frau Sanitätsrat Eckervogt.**

**Ein Schreiner-Lehrling**
**gesucht.**
H. Maaß, Schanze.

Ein gesundes, kräftiges
**MÄDCHEN**
14 Jahre alt,
**sucht Stellung**
bei einem kath. Landwirt.
Näheres in der Geschäftsstelle.

**Platzarbeiter**
**gesucht.**
Ant. Mayland,
**Sägewerk.**

**Jungfrauen-Kongregation**
**St. Georg.**

Sonntag, den 14. April,
nachmittags 3 Uhr
im Arbeiterinnen-Hospiz
**Fest-Versammlung**
Vortrag: „Des deutschen Mädchens Friedensarbeit.
Theateraufführung.
Gesangvorträge.

Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg. erhoben. Alle Mitglieder und die Schulentlassenen aus St. Georg sind freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

**Die Bewahrschule am Ravarditor**
beginnt am Montag, dem 15. April, morgens 10 Uhr.

**Stadt Münster.**
Sonntag, den 14. April, von 4 Uhr ab:
**Militärkonzert.**
Morgens 11 Uhr: **Frühkonzert.**

**Apollo-Theater**
**Spielplan**
Samstag — Sonntag — Montag.

1.
Aus der Urban-Gad-Serie:
**Die verschlossene Tür.**
Großer Kriminalfilm in 4 Akten.
Verfaßt und in Szene gesetzt von Urban Gad.
In der Hauptrolle: Maria Widal.

2.
**Entsprungene Bestien.**
Ein Zirkusroman in drei Akten.
Personen:
Godi . . . . . Zirkusdirektor
Jack Dern . . . Tierbändiger
Polly Wells . . Kunstreiterin
Jim Flint . . . Stallmeister
Rabindramah . . ein Inder

3.
**Die Frau des Andern.**
Das Tagebuch eines jungen Mädchens.
Ergreifendes Drama in drei Akten.

**Sonntag,**
**den 14. April**
sind unsere Kassen zur Entgegennahme von Zeichnungen auf die
**8. Krigsanleihe**
morgens von
**10—12½ Uhr geöffnet.**

**Reichsbank.**
**Westf. Bankverein Bocholt**
Filiale der Essener Credit-Anstalt.

**Deutsche Bank.**
**Sparkasse**
der Stadt Bocholt.

Suche für meine 15jährige Tochter
**Unterkunft**
am liebsten auf dem Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche für meinen Sohn, 13 Jahre alt, der 1 ngere Zeit auf dem Lande war und mit Pferden umgehen kann,
**pass. Stellung.**
Näheres in der Geschäftsstelle.

Für einen schulentlassenen Jungen wird
**Stellung**
auf dem Lande bei einem kath. Bauern gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Zwei möblierte
**Zimmer**
mit je zwei Betten zu vermieten.
**Viktoriastr. 11.**

**Freibank.**
Heute, den 13. April, vormittags von 10 Uhr ab:
**Nr. 447—750** (Fleischmarken).
(**Nur** Personen mit **diesen** Nummern haben Zutritt.)

Ziehung 19. u. 20. April
**Große Kölner Lotterie**
zum Bau eines Lehrer-Erholungsheimes in der Rheinprovinz, 6996 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
**150000**
**75000**
**50000**
**25000**
**20000**
**10000**
Lose zu 3 Mk. Porto u. Listen 35 Pf. empfiehlt und versendet auch nach Auswärts
**Amtenbrink,** Generalvertrieb **Köln a. Rh.**
Auch zu haben in allen durch Plakate erkennt. Verkaufsstellen

Eingesalzene
**Zwiebeln**
(als Ersatz für frische Ware)
**1 Pfund 100 Pfg.**
**Braun's Importhaus.**

**Oberwohnung**
von drei Räumen nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.
**Hohenzollernstr. 26.**

**Sommerhut**
hat abzugeben
**Karolingerstr. 319.**

**PIANO**
**Stimmungen und Reparaturen**
werden fachgemäß und billig ausgeführt.
**J. Rindlisbacher,**
Hermannstraße 4
(beim Nordwall).

**Korsetts**
**nach Maß gearbeitet,** in Ersatz und
**Friedenswaren.**
Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.
**Frau Schauss,**
**Nobelstraße 19,**
gegenüber der Rentei.

Nach Gottes hl. Ratschlusse starb fern von seinen Lieben, am 29. März, infolge Kopfschusses, in einem Feldlazarett unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Onkel, Neffe und Vetter

## Anton Hungerkamp

**Musketier im Inf.-Regt. Nr. 46,**
**Inhaber des Eisernen Kreuzes,**

im blühenden Alter von 22 Jahren. Nachdem er über 2½ Jahre alle Gefahren des Krieges glücklich überstanden hatte, folgte er seinem Bruder Bernhard, der bereits im Mai 1915 den Heldentod erlitt.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem frommen Gebete, besonders beim heiligen Meßopfer empfohlen.

Namens der trauernden Angehörigen:

**Familie Bernhard Hungerkamp.**

Bocholt, westl. Kriegsschauplatz, Leverkusen b. Cöln, den 11. April 1918.

Das hl. Seelenamt ist am Montag, 15. April, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche. Verwandte und Bekannte, sowie alle Nachbarn werden hiermit zur Teilnahme eingeladen.

---

## Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 29. März unser langjähriger, treuer Mitarbeiter,

**der Weber**

## Anton Hungerkamp

**Musketier im aktiven Inf.-Regt. Nr. 46,**
**1. Batl., 3. Komp.,**
**Inhaber des Eisernen Kreuzes,**

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bocholt, den 12. April 1918.

**Firma Frentrop & Co.,**
**deren Angestellten und Arbeiter.**

---

Der Krieg schlägt tiefe Wunden,
Die haben wir empfunden,
Denn Schicksal trifft uns hart.
Zwei Lieben sind uns genommen,
Wo wir hofften auf Wiederkommen.
Wir können es gar nicht fassen.
So jung mussten sie uns verlassen.

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein geliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Husar

## Johann Hörning

**1. Masch.-Gew.-Eskadron,**
**Leib-Husaren-Regiment,**

im blühenden Alter von 23 Jahren am 13. März im Kampfe gegen die Rote Garde in Rußland den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er folgte seinem Bruder Theodor, der am 9. März 1916 in den heißen Kämpfen im Westen den Heldentod starb.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

In tiefer Trauer:

**Familie Johann Hörning.**

Rhede, Lohmar b. Siegburg und Bocholt, den 10. April 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 15. April, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu Verwandte, Bekannte und die ganze Gemeinde hiermit freundl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.

---

## Nachruf.

Infolge eines Unglücksfalles wurde der Kgl. Lokomotivführer

## Heinrich Rudolph

am 1. April im Alter von 39 Jahren ein Opfer seines in Feindesland ausgeübten Berufes.

Wir verlieren in ihm einen treuen, braven Kollegen und werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

**Verein deutscher Lokomotivführer Bocholts.**

---

Fern der Heimat liegt er nun begraben,
Kühle Erde deckt den Tapfern zu,
Nach dem Kampfe, nach dem harten Streiten
Winkt ihm jetzt die lange, lange Ruh.
Doch für uns bleibt dieser Trost bestehn,
Einst im Himmel gibts ein Wiedersehn.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unsern lieben, guten Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

## Hermann Pottebohm

**Unteroffizier im Res.-Inft.-Regt. 230**
**Inhaber des Eisernen Kreuzes,**

am 22. März vom Kampfplatze dieses Lebens abzurufen. Er starb infolge eines Kopfschusses, der seinen sofortigen Tod herbeiführte, im Alter von 31 Jahren.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte, insbesondere den Priestern am Altare empfohlen.

**Die trauernden Angehörigen.**

Hemden, Holtwick, westlicher Kriegsschauplatz, Bocholt, den 11. April 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 15. April. morgens ½ v. 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte und Bekannte, besonders die ganze Gemeinde Hemden freundlichst eingeladen werden.

---

Ach es ist ja nicht zu fassen,
Dass du nie mehr kehrst zurück,
So jung musst du dein Leben lassen,
Zerstört wurde unser Glück,
Ein jeder, der dich hat gekannt
Und auch dein treues Herz,
Der drückt uns nur noch stumm die Hand,
In diesem tiefen Schmerz.
Du treues Herz, ruhe sanft in Frieden
Sei still beweint von deinen Lieben,
Ruh sanft in Feindesland!

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Pflegesohn, unser guter Bruder, Schwager, Neffe, Vetter und Onkel, der Pionier

## Gerhard Willing

**Pionier-Batl. 15, 3. Komp.**

den Heldentod fürs Vaterland am 24. März gestorben ist, im jugendlichen Alter von 21 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für sein Seelenheil bittet

**Familie Witwe. Joh. Willing**
**nebst Geschwister.**

Liedern, Bocholt, Emden, westl. Kriegsschauplatz, Anholt, Holtwick, Hemden und Köln, den 10. April 1918

Das heil. Seelenamt findet statt am Dienstag morgen ½8 Uhr in der St. Georgiuspfarrkirche, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

---

✝

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
**Frau Ww. Apotheker Becker**
findet statt am Montag, dem 15. April, morgens 8 ½ Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

---

✝

Die Jahres-Seelenmesse
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
**August Block**
findet statt am Montag, dem 15. April, morgens 7,15 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu Verwandte, Freunde u. Bekannte des Verstorbenen herzlichst eingeladen sind.

---

✝

Die Jahres-Seelenmesse
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Vizefeldwebel
**Anton Gahlmann**
findet statt am Dienstag morgen 7¼ Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

## Das Bekleidungsamt

befindet sich von **heute** (Samstag) an im **I. Stockwerk des Stadtraum-Gebäudes am Gasthausplatz.**

Bocholt, den 13. April 1918.

**Der Erste Bürgermeister.**

---

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh!
Viel zu früh verließ ich ja die Meinen,
Die nun am stillen Grabe stehn und um mich weinen!

Dem lieben Gott hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Mittwoch morgen meinen innigstgeliebten teuren Gatten, den treusorgenden Vater meines einzigen Kindes, meinen lieben Sohn, Schwiegersohn, unsern heißgeliebten Bruder, Schwager und Onkel, den

Eisenbahner

## Gerhard Abraham

im Alter von 24 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen. Er starb unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit im Reservelazarett zu Dülmen.

In tiefer Trauer:

**Frau Gerhard Abraham**
**Ida geb. Stühlen nebst Kind,**
**Familie Peter Stühlen,**
**Familie Gerhard Abraham (senior).**

Friemersheim, Werth, westl. Kriegsschauplatz, Rawitsch (Posen), Oberhausen, Düsseldorf, Iselburg, Holland, den 13. April 1918.

Die Beerdigung findet statt in Friemersheim.

---

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten, was man hat,
muß scheiden.

Gestern nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter,

## Herr Heinrich Nibbelink

im Alter von 56 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Wwe. H. Nibbelink**
Theodora geb. Meier
**nebst Kindern.**

Bocholt, den 12. April 1918.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 19. April, mittags 1½ Uhr vom Sterbehause, Westend 659e aus, wozu freundlichst eingeladen wird. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Alle, welche keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, vorstehende als solche zu betrachten.

---

Unser langjähriger Gießereiarbeiter

## Heinrich Nibbelink

ist nach längerem Leiden gestorben.

Er war uns ein lieber, treuer und fleißiger Arbeiter und Mitarbeiter

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Bocholt, den 10. April 1918.

**Die Inhaber, Arbeiter und Angestellten der Firma A. Friedr. Flender & Co.**

---

## Dingden.

**Sonntag, den 14. April, nachmittags 4 Uhr,**
findet im Saale des Herrn Küpper eine

## öffentl. Versammlung

statt, in der ein auswärtiger Redner über die augenblickliche Lage sprechen wird.

---

## Zwangsversteigerung

**Am 16. April 1918, vormittags 10 Uhr,**
werde ich in Hülsten bei Großreken

**ein etwa 2jähriges Rind**

zwangsweise gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Sammelplatz: Am Hause des Ackerers Hermann Tiehoff in Hülsten.

**Groh,** Gerichtsvollzieher.

---

## Volksbureau Bocholt.

Unser Sekretär Pesenacker ist vom Militär entlassen. Die Sprechstunden finden jetzt wieder regelmäßig statt und zwar:

**Dienstag, Donnerstag, Freitag vorm. von 8—10 Uhr,**
**Donnerstag nachmittags von 5—8 Uhr.**

Das Kuratorium:
**Kaplan Nocke,**
Vorsitzender.

---

## Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

**Sonntag, den 14. April, morgens 11¼ Uhr:**

**Empfang.**

Abends 6 Uhr: **Abrechnung** mit den Agenten der Westd. Arbeiter-Zeitung.

**6½ Uhr:**

**Monats-Versammlung**
mit Vortrag.

**Ausgabe von Lesestoff für die Soldaten.**

**Der Vorstand.**

---

## Ev. Arbeiter-Verein.

Unser Mitglied

**Heinrich Nibbelink**

ist gestorben. Beerdigung Sonntag. Der Verein tritt hierzu um 1½ Uhr am Westend an. — Fahnenbegleiter Cones und Hübers 1 Uhr in Stadt Münster.

**Der Vorstand.**

---

## Kath. Kreuzbündnis.

**Ortsgruppe Liebfrauen.**

**Sonntag abend 6 Uhr:**

**Ueberführung**

**der zu Ostern entlass. Kinder des Schutzengelbundes.**

**Der Vorstand.**

---

## Jung-Westfalia.

**Montag abend 8 Uhr:**

**Beginn des Stenographie-Kursus im Vereinshause.**

**Bergmannshoff, Kapl.**

---

**Metallbetten** an Private. Katalog fr. Holzrahmenmatr., Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik, Suhl Thür.

---

Eine Partie

## Runkeln und Steckrüben

abzugeben.

**Langenberastr. 39.**

---

**Einen Posten**

## Runkeln

hat abzugeben

**Schulze Sindern,**
Horsfeld.

---

Ein rotbuntes

## Mutterkalb

zu verkaufen.

**Bernhard Hoven,**
Lowick Nr. 33.

---

**Eine mil gebende**

## Ziege

**zu kaufen gesucht.**

**Johann Unland,**
**Sachsenstraße 78.**

---



## Wachsamer Hanshund

**zu kaufen gesucht.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

---

Am Montag, dem 8. April morgens in dem Zuge von Bocholt nach Wesel um 6 Uhr

**in Paket mit Arbeitshose und Schuhe liegen gelassen.**

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung **Niederbruch 22** abzugeben.

---

## Geld

**gefunden.** Abzuholen **Hochfeld 38.**